

AGfB

Schulung **Jesus** Diakonie
Bibel Evangelisation

Arbeitsgemeinschaft Beratung
der Brüdergemeinden

aktuell 11/10
Gemeinschaft Glaube

Impulstage für Gemeindegründung und Gemeindegewachstum

„Mission und Gemeindegründung fängt nicht mit Mission und Gemeindegründung an, sondern bei mir selbst. Bei meinem Leben mit Gott. Bei meinem privaten und öffentlichen Leben. Deshalb ist es wichtig, mein Leben immer wieder auf den Prüfstand zu stellen, ob ich beständig, wahrhaftig, hingegeben, gehorsam lebe.“ Das war einer der Grundgedanken, mit denen die Teilnehmer durch die Referenten David und Paul Watson persönlich stark herausgefordert wurden.

Zu den „Impulstagen für Gemeindegründung und Gemeindegewachstum“ vom 24.-26. September 2010 kamen ca. 140 Teilnehmer aus ganz Deutschland in das Christliche Erholungsheim Rehe / Westerwald. Die Impulstage wurden nach 2006 und 2007 bereits zum dritten mal vom „Arbeitskreis Wachstum“ veranstaltet. Der Arbeitskreis setzt sich zusammen aus Vertretern verschiedener Initiativen aus Brüdergemeinden, die Gemeindegründung und Gemeindegewachstum in Deutschland fördern wollen.

Zur unmittelbar anschließenden „Trainingskonferenz für Gemeindegründung“ vom 26.-30. September 2010, die von der Deutschen Inland-Mission (DIM) organisiert wurde, kamen noch einmal fast 100 Teilnehmer, darunter auch Geschwister aus Österreich, Schweiz, Frankreich, Italien, Griechenland, Polen und Tschechien.



Nachdem einige Brüder vor zwei Jahren **David Watson** in einem kleineren Kreis persönlich kennengelernt hatten, reifte der Entschluss, seine Erfahrungen und Arbeitsprinzipien einem größeren Publikum in Deutschland zugänglich zu machen. David Watson, der zusammen mit seinem Sohn **Paul Watson** nach Deutschland gekommen war, stammt aus Texas/USA. Seit 1985 hat er in Hongkong, Malaysia, Indien, Singapur und den USA Gemeinden gegründet und erlebt, dass durch Gottes Wirken Zehntausende neuer Gemeinden entstanden sind, teilweise unter ganz schwierigen Umständen. In den vergangenen 15 Jahren sind in vielen Ländern und auf fast allen Kontinenten **Gemeindegründungsbewegungen** entstanden. Gott tut gewaltige Dinge, die wir westlich geprägten Christen gar nicht mehr für möglich halten. So fühlte sich mancher Gemeindegründer zunächst **herausgefordert zum Widerspruch**. Zum Beispiel durch Aussagen wie „Nicht-Christen sind die besten Evangelisten.“ „Lehren ist tabu.“



Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R.

AGB-Verwaltungsstelle, Schiebestr. 32, 04129 Leipzig. Telefon 0341-9015210 Fax 0341-9015211 Email info@agb-online.de www.agb-online.de
Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchl. Gemeinden Bad Homburg BLZ 500 921 00 Konto 400 009

Es werden nur Fragen gestellt. Das Hauptproblem in den Entdeckergruppen mit Nicht-Christen sind die Christen, die immer alles zu erklären versuchen.“ „Gemeinde ist nur Gemeinde, wenn sie sich multipliziert.“

Die Teilnehmer wurden aber auch **herausgefordert zum Überdenken** (scheinbar bekannter Fakten. Während der Mahlzeiten, in den Pausen, abends im Café – immer bot sich das gleiche Bild: kleinere oder größere Grüppchen, die engagiert miteinander diskutierten: Was macht im Kern Gemeinde aus? Wie geschieht Jüngerschaft? Wann beginnt Jüngerschaft? Ist das Gehörte auch in unserer westlichen Kultur anwendbar? usw. Überdacht wurden auch unsere Bemühungen, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen und für Jesus zu gewinnen. Die Teilnehmer lernten eine schlichte Methode des missionarischen Bibellesens kennen, das sogenannte „**Entdecker-Bibelstudium**“. Dabei lernen Menschen, die sich für Bibel und Glauben interessieren, das Wort Gottes selbst zu befragen (statt sich von menschlichen Lehrern abhängig zu machen). Sie verinnerlichen – noch bevor sie sich bekehren – eine DNA, die die spätere neue Gemeinde prägen wird. Und sie lernen von Anfang an, das weiterzugeben, was sie selbst verstanden haben. (Wir werden in der nächsten Ausgabe dieses Entdecker-Bibelstudium näher erläutern.)

Schließlich wurden wir **herausgefordert zum Handeln**, zum Beispiel beim persönlichen „3-Spalten-Bibelstudium“. Dabei wird in einer ersten Spalte zunächst der Bibeltext abgeschrieben, in einer zweiten Spalte der biblische Inhalt mit eigenen Worten wiedergegeben, und in der dritten Spalte werden Schritte des Gehorsams festgehalten („Ich werde...“). Auf diese Weise wurden mehrfach Bibeltexte innerhalb von Kleingruppen bearbeitet. Am Ende der Tagung hatte jeder die Gelegenheit, persönliche Erkenntnisse und daraus resultierende Entscheidungen festzumachen.

Die stärkste **Herausforderung** ist die **zum Glauben**. Zu beten, zu handeln, zu vertrauen und zu erwarten, dass Gott größere Dinge tun kann, als wir sie bis jetzt gesehen haben. Vielen Teilnehmern war abzuspüren, dass sie dankbar, aber nicht zufrieden sind. Dankbar, dass einige Menschen zum Glauben gekommen sind und einige Gemeinden gegründet wurden. Dass sie zugleich eine Sehnsucht erfüllt, dass geistlich noch viel mehr in Bewegung kommt. Die Watsons beten dafür, dass in zehn Jahren auch in Deutschland von einer Gemeindegründungsbewegung gesprochen werden kann. Was wollen wir von Gott erbitten?
Christian Göttemann
Leiter der AGB-Gemeindegründungsarbeit

Merkmale der Gemeindegründungsbewegungen kann man in folgenden Thesen zusammenfassen:

1. Die Blickrichtung geht nach außen, anstatt nach innen. An die Stelle einer Gemeinde, die ein gutes Programm bietet, tritt das Verständnis einer Gemeinde, in der es darum geht, Menschen in ihrem kulturellen Umfeld zu erreichen.

2. Wichtiger, als dass Menschen in unsere Gemeinde kommen ist, dass das Evangelium in ihre Häuser (Familie, Umfeld, Kultur) kommt. Das Ziel ist nicht nur die Bekehrung Einzelner, sondern dass Gruppen von Menschen Jesus kennen lernen.

3. Jeder, der sich für den Glauben öffnet, kann zu einer Schlüsselperson für seine Familie und sein Umfeld werden. Deshalb sollen Menschen nicht aus ihren Familien und Kulturen herausgerissen, sondern unterstützt werden, wie sie das Evangelium in die Kultur bringen können. Biblische Beispiele hierfür finden wir in Mt.10 und Lk.10 (Sohn des Friedens), Matth. 9 (Levi), Joh. 4 (Samariterin), Apg. 10 (Kornelius) Apg. 16 (Lydia).

4. Es geht darum, Menschen an Gottes Wort zu binden, anstatt von Menschen abhängig zu machen. Deshalb werden Menschen nicht belehrt, sondern ermutigt die Bibel selbst zu entdecken. In dem sog. Entdeckerbibelstudium werden die zentralen Bibeltexte im AT und NT behandelt.

5. Die Leitung des Bibelkreises liegt von Anfang an bei der Schlüsselperson. Die Aufgabe des Missionars, Pastors oder Mentors ist es, diese zu unterstützen. Bereits nach wenigen Treffen soll die Schlüsselperson das Gespräch in dem Entdeckerbibelstudium leiten. Der Mentor wird die Schlüsselperson begleiten und diese im persönlichen und geistlichen Leben fördern.

6. Alles, was geschieht, hat modellhaften Charakter. Es wird nur gemacht, was die Schlüsselpersonen und die durch sie erreicht werden auch selbst machen können. Deshalb hat ein einfaches Bibelstudium Vorrang vor schön gestalteten Gottesdiensten, die aber von den jungen Christen nicht durchgeführt werden können.

7. Es ist von Anfang an das Ziel, dass neue Gemeinden dort entstehen, wo die neu gewonnen Menschen leben. Dabei wird sich das Bild von Gemeinde ändern, wenn Menschen in ihrem Umfeld ganz schlicht Gemeinde leben und in den Kulturen unterschiedliche Ausprägung erfahren.